



Georg 1013

- 1 Ein brieff an den Ertzherren von Sachsen
- 2 Worin die halbe pommern geystlich stant
des Papsts in l.
- 3 Ein verurtheilung an die papestlichen in l.
- 4 Ein verurtheilung vom kaiserlichen war l. l. l.
- 5 Historia Alborn Prunz vom dem aben geysten
- 6 Inrippe meste und ordnung des d. d. d.
- 7 Was man Ertzherren in der papest Bl. l. l. l. l.
- 8 Das die bruch eap. dant vande zu dem conu. an der l. l. l.
- 9 Das die Alborn die l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 10 Ein geystlich was gode mit Ertzherren l. l. l. l.
- 11 Das tacht bruchlein vortrieffe l. l. l. l. l.
- 12 Vortrieffe und l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 13 Vom Wunpfe l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 14 Ein geystlich was vander dem l. l. l. l. l.
- 15 Vom l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 16 Das 38 und 39 capittel Hertzog vom l. l. l. l.
- 17 Von dem l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 18 Ein dankbrieff vom l. l. l. l. l. l. l. l.
- 19 Ein brieff vnder l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 20 Ein l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.
- 21 Ein l. l. l. l. l. l. l. l. l. l.

2
2
24
25
20



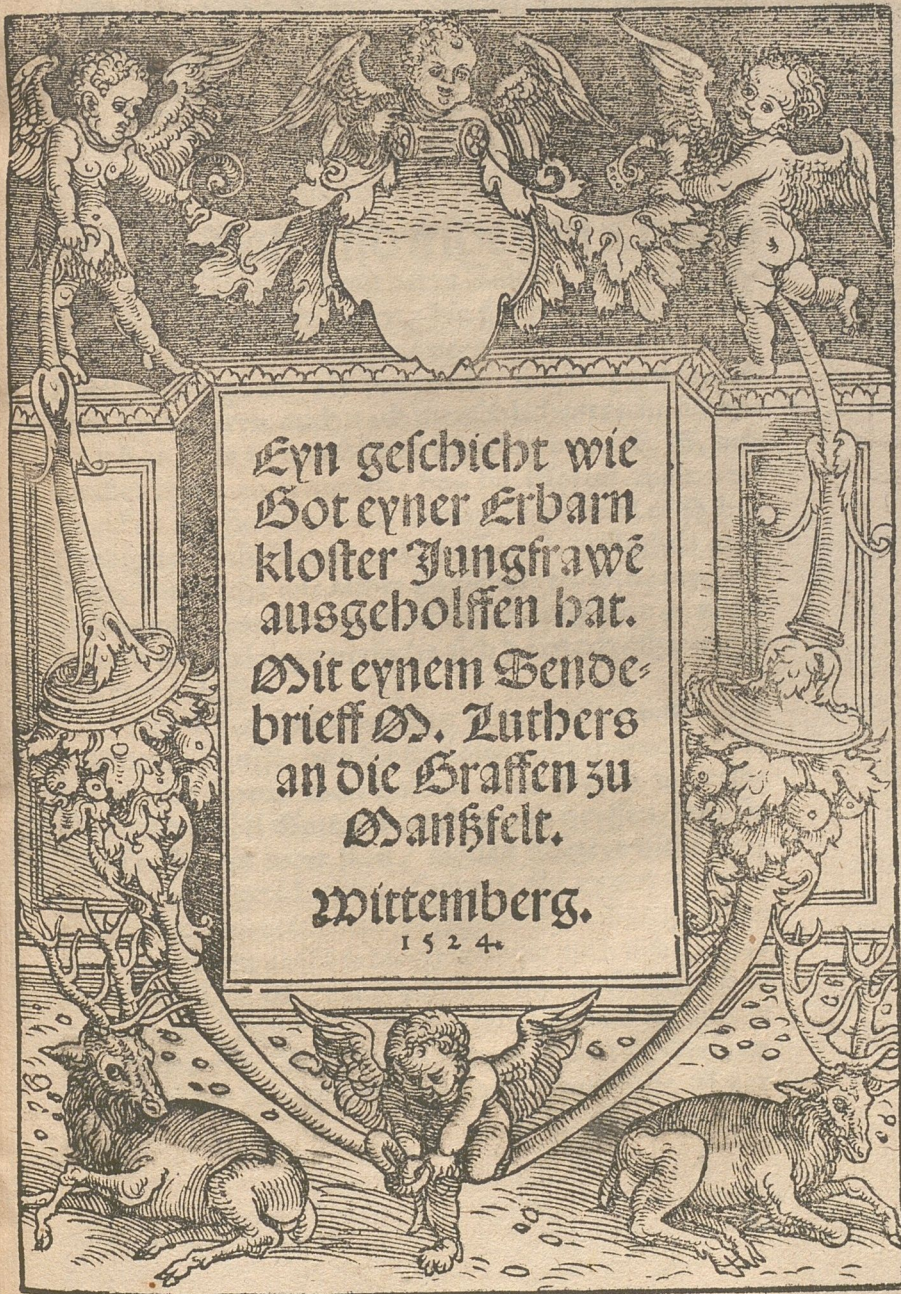
Georgs B.



- 22 Annibalans Ewangelijsche Schrift gezogen
- 23 Die andern gethener vommeines Johani. Ebarlein
vom priester dinst an dem Rade der lobtosen
Stück Vln
- 24 Was mannen troppum schests Künig werden alle
wird fürstentum bei dem Ewangelijs an die
Igerlan
- 25 Melans Anplonst vom dinst
- 26 Ein vordige vom dem Engelen Mari Kifer

Georgs-B.





Den
herm
vnd
S

G

landen vor
brieff zu se
chen lande
dern das k
terthenigl
wercken n
stendiglich
thun / vnd
vnd wund
zu hoch vn
lich finden

Das
propheten
len das fur
sondern da
dunckt G
Gottis w
soll Gottis
tis wort, A
wercken /
ben / wie d
die teuffel
was sie th

Den Edeln vnd wolgebörnen
herrn Herrn/ Gunther/ Ernst/ Hoyer/ Gebhard/
vnd Albrecht/ graffen zu Mansfelt/ herrn zu
Schrappel vnd Helderungen meynen
gnedigen herrn.

Gnad vnd fride ynn Christo
Ihesu vnserm herrn Amen. Es hat mich/
gnedigen herrn / dis geschicht ynn L. G.
landen von Gott beweyset / vermocht an L. G. disen
brieff zu schreyben / als denen ich / wie meynen leypli-
chen landsherrn auch nach menschlichem recht für an-
dern das beste zu wundschen schuldig byn / L. G. vn-
tertheniglich zu ermanen / das sie Gottis wort vnd
wercken mit fürchten war nemen / vnd weyl er so be-
stendiglich anhelt vnd antlopfft / auch williglich auff
thün / vnd nicht wie ander vngleubigen / seyne zeychen
vnd wunder ynn den wind schlagen / auff das er nicht
zu hoch vnd zu lange versucht / sich darnach allzu ernst-
lich finden lasse.

Das leret vns aber das Euangelion vnd aller
propheten schrifft / das die gotlosen leut nymmer wöl-
len das für Gottis wort hallten / das Gottis wort ist /
sondern das soll Gottis wort seyn vnd heysen / was sie
dunckt Gottis wort seyn / wöllen allezeyt nicht von
Gottis wort gericht seyn / sondern yhr eygen dunckel
soll Gottis wort richten vnd sagen / Sihe / das ist Got-
tis wort. Eben auff die weyse thün sie auch mit Gottis
wercken / Was Got thüt / das müs der teuffel than ha-
ben / wie die Juden von Christo selbs sagten / Er treybt
die teuffel ynn Beelzebubs namen aus. Wídderumb
was sie thün / das müs Gottis werck seyn. Das ist der
A ij hadder

haddet zwiffchen Gott vnd der welt von anbegynn /
vnd wird so bleyben / wie der 27. psalm sagt. Sie erken-
nen Gottis werck nicht vnd mercken nicht auff das
thun seyner hende / darumb wirftu sie zu brechen vnd
nicht bawen.

Also gehet es auch mit den wunderzeichen Gottis
zu. Da Christus teuffel austreyb / todten auffweckt vnd
solch grosse vnd manche wunder thet / gollten doch die
selben für den Phariseern nichts / siengen an vnd sprä-
chen / Herr wyr wollten gern eyn wunderzeichen vom
hymel sehen. Was Gott für wunder thet / das waren
keyne wunder bey yhnen. Was sie aber für wunder an-
gaben vnd stympten / das solten wunder seyn. Das ley-
det vnser herr Gott alles von yhnen / bis zu seyner zeyt.
Also zweyffelt myr nicht / das die vnglebigen / so sie
von diser Florentina werden hören / das sie so wunder-
lich ist von Gott erlöset aus des teuffels rachen / wer-
den ettlich / die den Nonnen stand für gutt achten / sa-
gen / Der teuffel hat yhr ausgeholffen. Die andern die
nicht viel auff Got odder teuffel geben / werden sagen /
Sihe zu / ist eyn wunder / das eyne nonne aus dem Klo-
ster gelauffen ist? So müß es gehen

Wenn aber ettwā eyn rumpel geyst eyne wallfart
anrichtet vnd thet der zeichen eyns da Paulus von sagt
2. Tess. 2. Der menschen der sunden wird durch falsche
zeichen vnd wunder auff komen / odder das sich der
teuffel mit weyhwasser liesse martern vnd stellet sich /
als liede er grosse angst darinnen / wie newlich ynn di-
sem iar an eynem ort geschehen ist / das müste eyn wun-
der Gottis seyn. Wyr aber / die wir nū das Euangelion
wissen vnd die warheyt erkennen haben von Gottis
gnaden / sollen vnd thüren solch zeichen die zu bekräfti-
gen das Euangelion geschehen vnd das selbe soddern /
nichts

nicht so lassen faren. Wa-
eyn zeichen / odder gleich
die das Euangelion nicht
vnd die nonner ey für eyn
las sie faren / blind sind
wird sie wol finden.

Got hat der selben
gethan / wilche zu rech-
werden. Weyl aber dis
solle L. G. das selb als
zu hertzen nemen / Denn
na geschicht / sondern a
man wol sihet / wilch ey
vnd müncherey ist / da
stöcken vnd blöchen n
doch Gott so offft ynn d
keynen gezwungen die
werden / er thū es denn
vns denn nicht zu sage
odder oren? Ich sage
zwungen dienst haben
sage hundert tausent n
dienst haben.

Was macht yhr
yhr die leut zu Gott tr
Ist doch nicht ewer
ferlichen frumkēyt sol
seyn / las gepott / gepo
denn willig vnd mit l
le toll vnd töricht wer
bens vnd zwingens r
den. Er spricht / U
sihe yhr denn / Ist

nicht so lassen faren. Was ligt daran / obs die nicht fur
eyn zeichen / odder gleich fur eyn teuffels zeichen halten /
die das Euangelion nicht kennen noch kennen wollen /
vnd die nonner ey fur eyn Chriſtlich wesen rechnen: Man
las sie faren / blind sind sie vnd blinden leyeter / Gott
wird sie wol finden.

Gott hat der selben zeichen dise drey iar wol mehr
gerhan / wilche zu rechter zeyt wol sollen beschriben
werden. Weyl aber dis ynn L. G. landen Gott zeyget /
sollē L. G. das selb als ein sondere vermanung Gottis
zu hertzen nemen / Denn nicht alleyn aus diser Forenti-
na geschicht / sondern auch aus vieler andern zengnis /
man wol siber / wilch eyn teuffelisch ding die nonner ey
vnd müncher ey ist / da man mit eyttel treyben zwingen
stöcken vnd blöchen will die leut zu Gott bringen. So
doch Gott so offte ynn der schrifft zeugen lesst / Er wölle
keynen gezwungen dienst haben / vnd sol niemand seyn
werden / er thut es denn mit lust vnd liebe. Hilff Got / ist
vns denn nicht zu sagen? haben wyr denn nicht synn
odder oren? Ich sags abermal / Gott will nicht ge-
zwungen dienst haben. Ich sags zum drytten mal / Ich
sags hundert tausent mal / Gott will keynen gezwungen
dienst haben.

Was macht yhr doch yhr fursten vnd herrn / das
yhr die leut zu Gott treyber on yhren willen vnd danck?
Ists doch nicht ewer ampt noch macht zu thun? zur eu-
ferlichen frumkeyt solt yhr treyben. Laß gelubd / gelubd
seyn / las gepott / gepott seyn / Noch wil ers nicht / es sey
dem willig vnd mit lust gehalten. Vnd sollten wyr als
le toll vnd töricht werden / so wird er umb vnser trey-
bens vnd zwingens willen / nicht anders gesynnet wer-
den. Er spricht / Niemand kompt zu myr / meyn vater
zihe yhn denn / Ist das nicht klar genug / lieber herr
A iij Gott?

Gott: Der Vater müs zihen / So will eyn mensch treyben. Was Gott nicht sich vnterstehet / des will sich der arme wurm vntersehen / dazu durch eynen andern vnwilligen / zuthün / das er selbst nicht thün kan. Wölle yhr doch nicht gedungen seyn zu vnserm Euangelion / warumb dringt yhr denn vns zu erwern ?

Der halben meyn lieben gnedigen herrn / will ich diser Florentina geschicht lassen ausgehen / auff das alle welt sehe. was klosterrey sey vnd des teußfels thand an den tag kome vnd daneben **E. G.** demütiglich bitten / weyl auch Gott selbs solchs söddert vnd anhebt / das **E. G.** die solcher gefangenen viel ynn yhren landen haben / wollten doch zum wenigsten vom treyben vnd anhalten ablassen / ob sie ia nicht wollten helfen los machen / sondern lassen hie eynem iglichen seyn gewissen antworten vnd weren nicht / ob yemand wölle aus dem kloster gehen odder bleyben / auff das **E. G.** Gott nicht versuchen. Ist doch nicht zuthün vmb der schändlichen lust willen des fleyschs / wilche man doch ynn klöstern nicht leßt / wer sonst nicht frum seyn will / es geschehe auch alleyn odder selb ander. Es ist vmb der nott willen zu thün / das eyn mensch nicht zur Keuscheyt / sondern sich zu mehrien geschaffen ist Gen. 1. wilchs werck bey vns nicht stehet / widder zuverloben noch zu hyndern. Es sind ertliche fürsten vnd herrn zornig vber dise sache. Vnd ist nicht wunder / wüsten sie was ich weys / sie wurden villeicht nicht wissen / wie sie mich drum genug loben vnd ehren solten / vnd mehr dazu thün denn ich. Gott wolt **E. G.** mit seyner barmhertzickeyt erweichen / diesem Göttlichen angehabenen werck zu folgen / vnd aller welt eyn güet exempel geben / die armen gefangen zu erlösen. Amen. zu Wittemberg am Mittwoch nach Oculi. 1 5 2 4.

E. G. vnterlicher Diener Martinus Luther.

Unterricht der
samen Jungfrauen S
mar / wie sie aus de
hülff

Ich flor
Weymar / wun
vnd liebhaber
den vnd barmhertzick ey
ne vnterricht vnd entsch
tzen zu vernemen. Denn
myr Gott der allmechtig
hertzickeyt / so scheynba
holffen hatte / war es me
beschwerung mir erzeyg
aber für mich kompt gla
von watzdorff des kloiste
schmachwortten / schriff
te treget / als solt ich wid
sie mit warheynt nymmer
ich Gott lob / widder eh
mich die nordurfft / Got
ehre vnd güten namen
lassen / Denn wie wol i
den schuldig byn / so byn
dig / die selbige / weyl si
oder durch still schweyg
der sunden teylhaffrig
reden für Gott vnd all

A

Unterricht der erbarn vnd tugent
samen Jungfrawen Florentina von ob. in wey-
mar/wie sie aus dem kloster durch Gottis
hülff komen ist.

Ich Florentina von obern
Weymar/wundsche allen frommen Chriſten
vnd liebhabern des Euangelij/Gottis gna-
den vnd barmhertzeckeyt/mit demütiger bitt/dise meyn-
ne vnterricht vnd entschuldigung mit Chriſtlichem her-
tzen zu vernemen. Denn das weys Gott/das nach dem
myr Gott der allmechtige durch seyne gnad vnd barm-
hertzeckeyt/so scheynbarlich aus disem gefengnis ge-
holffen hatte/war es mein festsatz/solch vnbillich
beschwerung mir erzeygt/niemand zu eroffnen. Weyl
aber fur mich kompt glaubwürdiglich/wie Katharyn
von watzdorff des klosters Epriſſchynne/mich mit viel
schmachwortten/schriefflich vnd mündlich ynn die leu-
te tregt/als solt ich widder ehre gehandelt haben/das
sie mit warheyt nymer mehr wird nach bringen/Denn
ich Gott lob/widder ehre nie gehandelt habe. Dinget
mich die notdurfft/Gott zu lobe vnd ehren/auch meyne
ehre vnd güten namen zu erredten/dise schriefft aus zu
lassen/Denn wie wol ich schmach vnd schande zu ley-
den schuldig byn/so byn ich doch auch widerumb schul-
dig/die selbige/weyl sie vnrecht ist/nicht zu billichen
oder durch still schweygen/bestettigen vnd mich fremb-
der sunden teylhafftig machen. Vnd will die warheyt
reden fur Gott vnd aller wellt.

Anfangk.

Ich

Ich byn meyns allters ym vi. iare von meynen ell-
tern / die geystlichen stand auff die zeyt für güt vnd
selig angesehen / durch bit vnd anreytzung meynen müh-
men der domina zu Zeyt / yn das Jungfrawen
kloster doselbst / Neuen Helffte genant gegeben / dar-
ymen ich bis zu eyßfiarn erzogen

Do ich eyßfiar erreicht / byn ich durch angeben der
domina on alles befragen / vnd wenn ich gleich viel ge-
fraget / hatte ich keynen verstand / also yn vnwissender
yngent eyn gesegnet

Aber als ich xiiij. iar alt / vnd meyn gemüt vnd ge-
schicklickeyt begund zu sulen vnd erkennen / befand ich /
das geystlicher stand aller meynen geschicklickeyt vnd
natur entlegen / vnd also / das meynen seelen seligkeyt
myr were zu hallten vnmöglich / wilchs ich meynen
mühen eyner von Oberweymar klagete / die zeyget es
für der domina vnd meynen mutter schwester der Gott
gnade / an / durch wilche meyn furnehmen an die domina
gelanget / die myr durch die selbige yhre schwester ließ
ansagen. Ich möcht mich von dem synne abwenden /
ich sollt vnd müst eyne nonne seyn / so nicht mit gütem /
solle ich mit bösem / sie wolle mich anders wol so setzen
vnd so mit myr vmbgehen / das ich gerne sollte bleyben /
Ich were nū eyngesegnet / vnd hette Gott durch die
oppfferung des Ringes / ewige reynigkeyt verheysen
vnd geschworn / das kundt ich nicht widerruffen / kundt
mich auch keyn Papsst noch Bisschoff darvon absol-
uiren. Antwort ich / woumb sie mich nicht hetten zu meyn-
ner vernunfft lassen komen / das ich hette kunnen erken-
nen was myr zu thun odder zu lassen / ward myr keyn
antwort / denn ich wehr allt gnüg gewesen / ich solt vnd
müste / Die weyl ich auff die zeyt keyn vnterricht noch
grundt der schrifft / damit ich mich hette kunnen schu-
tze

hen vnd yhem surgeben b
trost / hülf noch rad an m
anders denn was der dom
fften / myr auch weyt ges
mich / wiewol gantz vnwil
verhengnis Gottis / vnte
Babilonische gefengnis

Aber ym meynem ve
andern meynen sodalibus
gelt / so offte die ausgeles
tion zugeben haben / spre
tare vis / si potes seruare
scode / wilchs keyn mal g
meynen profession saget
samlinge im Capitel ma
der Regeln surlegen vnd
re zu hallten vnd bestend
von nöten (wenn ich h
bleyben yn der eynsegern
man mich vnd andere ey
schehe mir / das wir Ord
ob wir zum orden rüchtri
gleich viel gefraget / het
was sie gerne gehöret / d
nichts geholffen.

Also hab ich yn wid
geystlickeyt gestanden.
lich yn meynem gewisse
eynem iglichen fromen C
licher warheyt zuern
weniger yn alle disem
beschwerunge / yn gan
Gott gestanden / Wen

tzten vnd yhem fürgeben begegneten / wuste / auch keinen
trost / hülff noch rad an meiner freundschaft / die nicht
anders denn was der domina gefallen yn dem / thün / dur
fften / myr auch weyt gefessen zu bekommen / müst ich
mich / wiewol gantz vnwillig / doch nicht on sonderliche
verhengnis Gottis / vnter yhe gewalt / Regiment vnd
Babilonische gefengtnis geben zc.

Aber ynn meynem versuch iar solt man mich sampt
andern meynten sodalibus nach ausweysungen der Re
geln / so offte die ausgelesen / gefraget vnd ein delibera
tion zugeben haben / sprechende. *Ecce lex sub qua mili
tare vis / si potes seruare ingredere / si nō potes liber di
scede /* wilchs keyn mal geschehen / Sonder am abent
meyner profession saget myr die domina vor gantzer
samlung im Capitel / man solt mir wol die schwerickheit
der Regeln fürlegen vnd fragē / ob ich das gesinnet we
re zu halten vnd bestendig zu bleyben / were aber nicht
von nöthen (wenn ich hette mich bereyt volhertig zu
bleyben yn der eynsegenung gnugsam verpflichtet) das
man mich vnd andere eyn versuch iar liesse halten / ge
schehe mir / das wir Ordens weyse lernten / vnd sie vns /
ob wir zum orden tüchtig / versuchten. Vnd wenn ich
gleich viel gefraget / hette ich doch nicht anders / denn
was sie gerne gehört / durffen sagen / hette myr auch
nichts geholffen.

Also hab ich yn widerwillen meyner angenommenen
geystlickeyt gestanden. Was für beschwerung myr teg
lich yn meynem gewissen dar von erwachsen / geb ich
eyntem iglichen fromen Christen vnd liebhaber Euange
lischer warheyt zuermessen / Hab aber nichts dester
weniger yn alle difem meynem trübsal / elende vnd
beschwerunge / yn gantzem vertrauen vnd hoffen zu
Gott gestanden / Wenn er will yhe nicht den tod des
B sunders.

(Ja Ordens
weyse lernt /
ich meynet
mā solt Chri
stus weyse
das iunge
volck leren.
Es mag wol
ein vnordens
weyse seyn.

sunders / Sunder zc. er wurde yhe noch eyn zejt erse-
hen / yn der er mir / yhm alleyne verlassen weysen / wur-
de trost der erlöfung geben zc.

Als nū die heylsame zejt Göttliches trostes / ynt
wilcher das Euangelion / das ettwā lange verborzen /
an tag kōmen / das wort Gottis klar gehandelt / gan-
tzer gemeynen Christenheyt erschynen / sind auch myr
als eynē verschmachten / hungrigem schaff / das lange
der weyde gedarbet / die schuffe der rechten hirtē / die
Christus iertzund yn disen ferlichen zejten / seyne schaff /
die durch die mitlingen versumet / verhungert / vnd
verschmacht. dem wolffe yn rachen geiaget / wider zu
erretten erwelt / furkōmen / yn wilchen ich befunden /
wur auff eyn recht Christlich Euangelisch leben ge-
gründet vnd gestallt / wilche myr klar gegeben / meyn
vermeynt geystlich leben / wie ich denn auch langest yn
meynen gewissen befunden / wurd mir / wo nach erkant-
ter warheyt nicht geandert / eyn gestrackter weg zu der
helle seyn / denn ich nichts Euangelisch / nichts geyst-
liches / viel weniger Christliches / darynnen kan erkant-
nen.

Die weyl ich dem erkant / das ich bey der domina /
als eyner verfolgerinne Euangelischer warheyt / ynt
dem keynen trost / sonder straff (dar fur ich mich wie
eyn mensch entsatzt) wurde erlangen / hab ich an den
hoch gelarten Doctor Martinum Luther geschrieben /
yhm meyn gemūt zu erkennen gegeben / von yhm trost /
hülff vnd radt begeret. Wilchs widder Christlich liebe
durch etliche meyne gleichen / die das yn geheym mit
myr gewüß / fur meyn oberste kōmen / dar durch ich her-
tlich gefangen gesatzt / wie wol man (weys wol was
gillt) auch will fur eyn vsach anzeygen / das ich ettwā
eynen des klostere diener / tegen den man (meyns ver-
sehens)

(sehens) etwas beschwerlich
men / aus Christlicher liebe /
der erkant / sich fur seynem
wie wol solch beschwerlich
vorn vsach tegen myr fur g
berürt / das ich Doctor M

In dem gefengtnis
alle barmhertzick eyt / yn g
vor vnd nach allen heylige
kommen.

Ich ward bezwungen z
diges iij iarn widder die
mungen gethan / es were he
der selbender / vnd solchs d
schiff: vntergeben.

Nach verlauffungen
Capittel / die selbige meyn
aller Sammlung ober mich
die domina yn den ban / mi
schlossen sitzen / aber vnt
dem chöre knyen / biß zu de
prosternyren / Der gleichen
aus dem chör gieng / müs
darynnen war ich iij tage

Darnach satzt sie mic
keynen ban / do müst ich n
te die samlung eyn oder an
mich / wie oben / prosterny
gehen / vnter effens mit ey
erden fur der Pitorinne
tage.

In des müst ich / v pe
gen solten werden / do mü

sehens) etwas beschwerlichs möcht haben für genom-
men/ aus Christlicher liebe/ wie ich mich zuthun verpflü-
cht erkant/ sich für seynem schaden zuhüten/ verwarnt/
wie wol solch beschwerlich gefengnis aus keyner an-
dern vrsach gegen myr für genommen/ denn alleyn/ wie
berürt/ das ich Doctor Martino geschrieben

In dem gefengnis ich iij wochen gefessen on
alle barmhertzig eyt/ yn grosser kelden/ wie man weysß
vor vnd nach allen heyligen gewest/ ynn keyne stuben
kommen.

Ich ward bezwungen zu bekennen/ was ich ynwen-
diges iij iarn widder die Regel vnd geystliche ord-
nungen gethan/ es were heymlich/ offenbar/ alleyn od-
der selb ander/ vnd solchs der domina durch meyn hant
schuffe vntergeben.

Nach verlauffungen der iij wochen/ müst ich ym
Capittel/ die selbige meyne bekante vbertretungen/ vor
aller Samlung ober mich aus ruffen/ Do leget mich
die domina yn den ban/ müst ich ynn meynen cellen ver-
schlossen sitzen/ aber vnder den horis Canonicis für
dem chore knyen/ bis zu der collecten mich an die erden
prosternyrn/ Der gleichen so offt die Samlung eynd vnd
aus dem chor gieng/ müsten sie all ober mich gehen/
Darynnen war ich iij tage

Darnach satzt sie mich/ wie sie es heysen/ ynn den
Kleynen ban/ do müst ich mit zu chore gehen/ Aber so off-
te die samlung eynd oder aus dem chore gieng/ müst ich
mich/ wie oben/ prosternyrn/ vnd sie lassen ober mich
gehen/ vnter effens mit eynem stro krentzeleyn auff der
erden für der Priorinne sitzen/ die buß hielt ich iij
tage.

In des müst ich/ v personen erwelen die meyn bor-
gen solten werden/ do müst ich verloben vnd verschwe-

B ij ren

ren widder mit worten / wercken noch schrifft / ichtes
was mehr / zuehñ / mich aus der geystlich eyt zu wirtē /
Das ich denn that / gab yhn so güte wort ich kund / war
aber widder meyn hertz noch gemüt dar bey / darauß
gab sie mich der buss los / doch also / das ich eyn person
hatte mir zu deputyrt / die müst tag vnd nacht acht auff
mich haben / bey mir gehen / stehen / sitzen vñ schlaffen /
Auch saget myr die domina ym Capittel / ich möchte
mich nū vnder alle meynere mitschwester fusse / wie eyn
gefangene / der man fort widder getrawen noch glew-
ben wurde / yn demüt halten.

Solcher Jes
sebel sollt mā
billich iunge
merde volck
befelhen zu
regirn / wenn
man sonst
keinen teuffel
wuste / Das
heyst mit sen-
fftmütigem
geyst / trosten
die iemigē / so
mit eym fall
vbereylet
sind. Gal. vi.
Das ist die
Kloster heyl-
ckeyt.

¶
Denn ist der
teuffel schon
ausgetrieben
mit eym an-
dern teuffel.

¶ Sollt vij. mitwochen vnd vij. freytage auff eyn
mal von x. personen mich lassen disciplinirn.

Darnach kam myr hart yns gemüte meynem lie-
ben vettern Casparn von watzdorff / als eynem berümb-
ten liebhaber Euangelischer warheyt / zu dem ich mich
viel güts vermütet / zu schreyben / yhm meyn anlygende
not klagen / wilchs ich gethan / vnd durch eynen vnser
Klosters diener / dem ich denn auch ein zedel geschriebē /
yhm zu behendigen bestellte / wilchs aber verretterlich
für die domina kommen / Wie schmechlich / schemlich /
lesterlich vnd hönisch ich da von yhr vnd andern aus-
gericht / ist nicht für frummen leuten zu reden odder zu
schreyben zc.

Ich ward durch sie vnd andere iij. personen durch
steupet / das yhr keyne mehr zu schlagen vermochte.

Do satzt sie mich wider yn den kercker / vnd lies mir
die beyne ynn eysern helden legen / Also saß ich nahent
eynen tag vnd nacht / do lies sie mich von den helden /
aber ym kercker müst ich 8. tage verharren / aber vmb
festis willen Natiuitatis Christi ward ich los / also das
ich mit müste zu chore vnd reffenter gehen / doselbst ihñ
allen

Allen zu spott bey den schül-
der cellen verschlossen / m
keynen tritt gehen / Die per
bey meynere seyten gehen
mich meyn lebenlang gebe

Aber Gott dem alle d
ner Göttlichen weyßhey
weyßheit eyne thornheit / d
ich yn meyne cellen gieng /
schließen / die cellen lies o
mittelst Göttlicher scheyn
noch bey scheyn der So
schlag / als viel personen
cellen vnd auff dem schla

Das sie mir aber au
tragen odder abhendig g
bey büngen mit warheyt

Aber ich byn nicht
nisch / willns gewest / ettw
ich durch rad vnd hülf
dem kloster kommen möc
den von Gott nicht habe
vi. gulden vnd zween syl
also Gott vnd aller we
wilchs sie aber alles / do
ner cellen besucht / wid
mich mit warheyt nicht
also durch ihñ vnwarha
legen zu rettunge meyne
zu lassen / verursacht / h
warheyt / anzuzeygen
stus verbeut / will ich a
ynne halten / vnd des r

allen zu spott bey den schül kindleyn stehen / vber tag yn
der cellen verschlossen / mit niemant keyn wort reden /
keynen tritt gehen / Die person die mir zu deputyrte / müst
bey meynen seytren gehen / yn solche gefengnis solt ich
mich meyn lebenslang geben zc.

Aber Gott dem alle ding möglic / schickt aus sey-
ner Göttlichen weyßheit / gegen wilche diser welt
weyßheit eyne thorheit / das eyns tages nach essens / do
ich yn meyne cellen gieng / die person die mich solt ver-
schliessen / die cellen lies offen stehen / vnd ich also ver-
mittelst Göttlicher scheynbarlichen hülff entkommen /
noch bey scheyn der Sonnen ungeferlich vmb eynen
schlag / als viel personen meynen mitschwester yn yhren
cellen vnd auff dem schlaffhaus gewest.

Das sie mir aber aufflegt / das ich eynicherley en-
tragen odder abhendig gemacht / wird sie myr nicht
bey bringens mit warheyt

Aber ich byn nicht abredig / das ich vmb Dio-
nisi / willns gewest / ettwan die wege zu suchen / damit
ich durch radt vnd hülffe meynen freundschaft / aus
dem kloster kommen möchte / hab aber die zeyt die gna-
den von Gott nicht haben können / das mal hab ich yhr
vi. gulden vnd zween sylbern ringe genommen / das ich
also Gott vnd aller welt hiemit will bekant haben /
wilchs sie aber alles / do sie mich eyngesetzt vnd yn mey-
ner cellen besucht / widderkriegen / Vber das wird sie
mich mit warheyt nicht bezichtigen können / Vnd werde
also durch ihr vnwarhafftig / vngegrunt / vnbillich auff-
legen zu rettunge meynen ehren / dise schrifft aus gehen
zu lassen / verursacht / het auch wol fug anders / das die
warheyt / anzuseygen / die weyl myrs aber meyn Chri-
stus verbeut / will ich aus des selbigen gebot zu forderst
ynne halten / vnd des namens hyrymen auch Chrißli-

B iij cher

Wenn wils
dann ein mal
auch lautte /
das man sie
habe des
Christlichen
glaubens vñ
der liebe ers
ynnert? Ja
Ihsel ist hie
Gott / vnd
Christus ist
tod.

Ihesus
meyn breuts
gam / leugt
denn solche
heylige Jhesu
bel auch so
grob vnd vn-
uerschampt
ynn dem gey-
stliche kloster

cher liebe verschonen / Der almechtige Gott verleyhe
yhr erleuchtung vnd gnaden. Bit yn höher demüt / eyn
ieder Chriſtglewbiger wolt meyn vnſchuld behertzigen
¶ Darmit aber aller ſachen angezeyhent / hab ich
als ich itzund aus dem kloſter gangen / eyn böſes
röckleyn vnd eyn ſchauben auch etliche
ſchlärleyn / darmit ich mich kund be-
decken mit mir genomen / dar
legen / meyne kleyder / die
besser / die ſie myr
dem alle
genom-
men /
behalten.



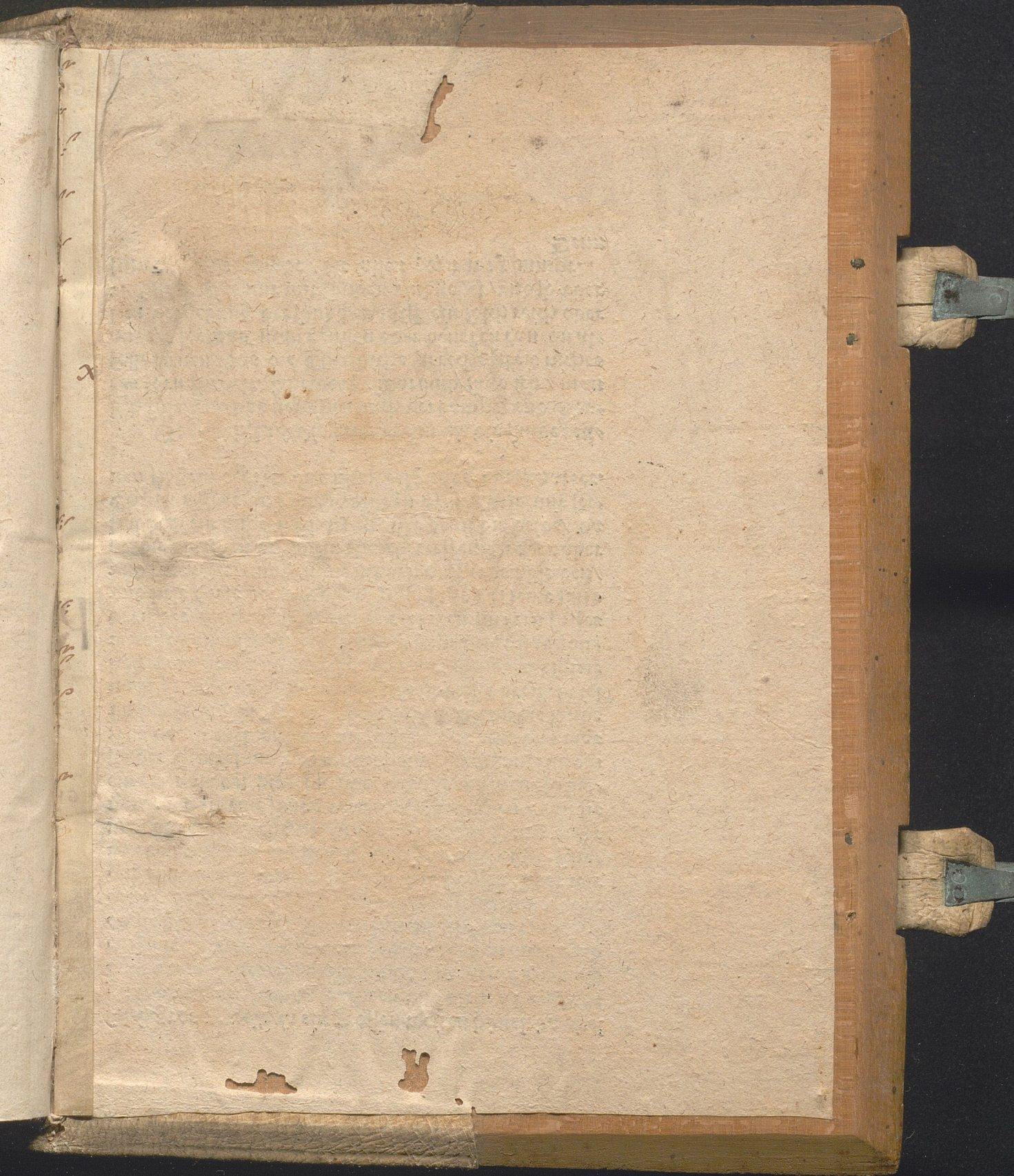
Martinus Luther.

Sihe lieber mensch / wilch / gifftig / böſe / bitter /
faſch / lügenhaſtig volck die nonnen ſind / wo ſie am
aller heyligſten / vnd die zarten breutte Chriſti ſind. We
euch ymmer vnd ewiglich herrn vnd fürſten / eldern
vnd freunden / die yhr ewie kinder / freunde odder nehi-
ſten / yn ſolche mord gräben leybs vnd ſeelen ſtoſſet od-
der drynnen bleyben laſſet. So yhrs wol beſſern kund /
Gott gebe euch ſeyne gnade Amen.

tt verleyhe
demüt. eyn
ehertzigen
hab ich
n böses
iche

e / bitter /
wo sie am
sind. We
t / eldern
der neh
koffet od
rn kund /









Faint handwritten text, possibly a library stamp or title, including the word 'Bibliothek'.

1013









